

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Pressemitteilung

Projektpräsentation zur geplanten „Dokumentation der Heimatsammlungen“

Einer breiten Öffentlichkeit wurde das Projekt "Dokumentation der Heimatsammlungen in Deutschland" am 18. November 2008 im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg vorgestellt. Es handelt sich um ein kombiniertes Dokumentations- und Forschungsvorhaben über die ca. 400 Heimatsammlungen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Deutschland entstanden sind. Diese Einrichtungen, die bis heute ein Beispiel für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement der Heimatvertriebenen darstellen, repräsentieren gleichzeitig ein wichtiges Stück deutscher Nachkriegsgeschichte.

Unter den rund siebzig Gästen und Teilnehmern waren Vertreter der Ministerien mehrere Bundesländer, des niedersächsischen Museumsverbandes sowie Vertreter des Bundes der Vertriebenen und der Landsmannschaften. Die Thematik Heimatsammlungen wurde im Rahmen der Veranstaltung aus unterschiedlicher Perspektive betrachtet: Ministerialrätin Sabine Deres, Referatsleiterin beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstrich in ihrem Grußwort die kulturpolitische Bedeutung eines solchen Projektes. In seiner Ansprache ging Jochen-Konrad Fromme MdB auf politische Aspekte im Umgang mit den Heimatsammlungen ein, während die wissenschaftliche Leiterin des Projektes Frau Prof. Silke Göttisch-Elten vom Seminar für Europäische Ethnologie der Universität zu Kiel die Heimatsammlungen im Kontext der Kulturwissenschaften als Orte des Heimatverständnisses, aber auch als kulturelles Erbe und dessen Positionierung in der europäischen Geschichte diskutierte. Besonders deutlich wurde der Umfang einer Gesamtdokumentation der Heimatsammlungen anhand der Beiträge aus unterschiedlichen Bundesländern. Es sprachen Referenten aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen über den Stand der Dokumentations-

vorhaben, die von den jeweiligen Ländern finanziert werden. Prof. Dr. Matthias Weber, Direktor des Bundesinstituts, Frau Dr. Heinke Kalinke vom zuständigen Wissenschaftsbereich Europäische Ethnologie sowie die Projektbearbeiterin Cornelia Eisler M.A. stellten das Erfassungsprojekt vor. Dieses hat zum Ziel, in enger Kooperation mit den Bundesländern und Landsmannschaften, eine vollständige Erfassung und Präsentation aller historischen und gegenwärtig in Deutschland bestehenden Heimatsammlungen zu erstellen. Die Ergebnisse werden laufend in einer öffentlich zugänglichen Internet-Präsentation aktualisiert, die bereits online zu finden ist: <http://www.bkge.de/heimatsammlungen/>. Des Weiteren ist eine Gesamtdarstellung zur Geschichte und Bedeutung der Heimatsammlungen geplant, die die Thematik wissenschaftlich aufgreift.

Das Vorhaben, das im Juli 2008 begonnen hat, wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Grundlage von § 96 BVFG finanziert. Es wird begleitet von einem Fachgremium, in dem Mitglieder des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen, des BdV-Landesverbandes Niedersachsen, des Deutschen Museumsbundes, des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V. sowie die Direktoren der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne und des Schlesischen Museums zu Görlitz vertreten sind. Es ist auf eine Gesamtlaufzeit von dreieinhalb Jahren angelegt.

19.11.2008